

SCHLOSS ZDISSLAWITZ

POST ZDOUNEK, MÄHREN

15. Juni 08

Lieber, hochverehrter Freund!

Jetzt wünsche ich nur
daß unsere teure entschlafene
Freundin ein Testament gemacht
haben möge das unangreifbar ist,
u. daß in diesem Falle die künftigen
Besitzer von Gresten diese
geliebte Stätte in Ehren halten
möchten. Kennen Sie den Grafen
Seefried? Ich hatte durch Sophie
nie gehört daß sie auf freundschaft-
lichem

SCHLOSS ZWISSELWITZ
POST ZIMMER, MÄHREN

Fuße mit ihm stand u. nun be-
weist ihr letzter Wille daß sie
großes Vertrauen zu ihm hatte.

Wie gut ich mich in Ihre
Trauer hinein denken kann,
brauche ich Ihnen nicht zu
sagen. Das leere Schloß! — der
Anblick ist ein Schmerz der
sich beständig wiederholt.

Wäre ich hier in meinem Eigen-
tum, ich würde bitten: Kommen
Sie zu mir. Aber ich bin selbst
doch nur ein Gast, freilich einer
der auch in Abwesenheit der



gebietet sein Zelt in dem alten
heimischen Neste aufschlagen
darf. Meine Schwägerin bleibt
noch bis Ende Juli in Wien,
mein Bruder fährt morgen
nach Naheim um dort,
wie alljährlich seine Kur
zu gebrauchen. Freilich ein
Ersatz für Prosten wäre un-
ser Ladislawitz nicht. Dort
ist das ganze Land ein Gar-
ten, ich erinnere mich immer
mit wehmütiger Freude an
den Tag den ich bei unserer
Freundin zubrachte,



vor langen - ich weiß nicht
mehr vor wie viel Jahren.
Ich muß fortwährend an sie
denken, an ihre Liebe, so ganz
eigentümliche Art u. Weise, an
ihren wohlthuenden Humor, dessen
Ausdruck sie so sehr verschönerte.
Wenn es Sie nicht ermüdet lieber,
besten, verehrtesten Freund, dann
schreiben Sie mir bald wieder.
Vor allem würde ich gern ob
Ihnen Ihr Sommeraufenthalt
in Gresten gesichert ist, das
ist sehr wichtig. Tausend
tausend Grüße an Sie und
Ihre lieben Schwestern von
Ihrer dankbaren allen
verehrten und Freundin
Marie Ebner

Ganz ich
die bitten,
gehören Anna
beiliegenden
besten der
übergeben zu
vorher ?